

5. Edierte Schriften und Predigten

Texte zur Geschichte des Pietismus / im Auftrag der Historischen Kommission zur Erforschung des Pietismus hrsg. von Kurt Aland ...

Der Briefwechsel Carl Hildebrand von Cansteins mit August Hermann Francke

**Canstein, Carl Hildebrand von
Francke, August Hermann**

Berlin [u.a.], 1972

Nr. 582 C. H. von Canstein an A. H. Francke 13.03.1713

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests please contact the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-6004

herrn zu sagen. das anlehen (!) aus sachsen habe ietzo nicht nötig. die continuation des berichtes der Miss. soll ausgetheilet werden, und damit schon der anfang gemacht. allen ansehen nach, wo der konig so fortfähret, wie er angefangen, wird in dieser statt (!) die armuth sehr zunehmen. vielleicht wird dero vorschlag nun zum stande gebracht, aber gewiß nicht zulangen. den reform. hofpredigern ist das futter für die pferde abgezogen auch geld, also daß Sie nun zu fuß gehen wie die unsrigen. Ich verharre

M. hertzgel. freundes treuer diener C.

582.

(C 4 s 799)

berlin, den 13. Martius 1713

hochEhrwürdiger hertzgeliebster freund.

Ich hofe nunmehr zeit zu haben, ein mehreres vom hiesigen zustand zu melden. wie der Clerus dem konig gratuliret, hatt seine antwort unter andern dieses gewolt, alle die stiftungen seines H. vaters wolle Er erhalten, vermehren auch schützen bis in den todt. womit er meinem bedüncken nach auf nichts anders mag reflectiret haben, als auf dasige universität. Seine intention ist, ein rechter beschützer der kirchen zu seyn. gott gebe, daß er es in der wahrheit vor dem herrn seyn möge. Er bleibet dabey, man konne niemand trauen, als solchen die gott von gantzem hertzen fürchten. indeßen zeigt es doch praxis gantz anders, und zwar aus dem falschen supposito, er wolle böse leute schon in der ordnung halten. weilen er auch ohngemein sich verstellen kan, weis niemand nicht, wie es mit ihm recht stehet. doch muß sich solches bald zeigen. nach dem ausgang der sachen mit H. v. N. trage ich verlangen. Eine gutheit hatt er (es) doch für ihn. allein er ist in gar zu übeln (800) händen. den Hh. Ministris hatt er zwar ein großes abgezogen, doch behalten sie so viel, daß Sie schon gut davon leben können. allein den andern bedienten scheinert er gar hart zu fallen. noch zur zeit stehet er des morgens frühe auf, unterschreibet auch nichts, so er nicht selbst gelesen, will auch gewisse tage setzen, da man ohngemeldet sprechen können. Eine hertzliche freude solte es mir seyn, Ew. hochEhrw. im Majo hier zu sehen, wolte auch hofen, es solte seinen guten nutzen haben. H. v. loben stehet nicht übel bey dem konig, wird auch ohne zweifel von der reise nach Halle seyn; durch welchen Sie schon alles bey zeiten sollen erfahren. der herr gebe doch dem konig einen rechten eindruck ins gemüthe von ihren anstalten, wann er solche sehen wird, wie ich gewiß dafür halte. der konigin, die in einem sehr schlechten zustande seyn soll, wird man höchstens 10 000 th. alle jahr geben. ihr gantzer hofstatt ist zurück berufen, und wird Cassiret werden. ob Sie auch im lande ihre residentz haben soll wird man ehesten erfahren. H. porst hatt nicht das geringste zu fürchten, ist vielmehr bey der neuen konigin wol recommendiret worden durch die (801) frau von printz. ubrigends gehen die sachen so, daß allem ansehen nach, wo es gott nicht hindert durch seine allmachtige kraft, ein unglück kommen wird. die woldken ziehen sich sehr zusammen. Es laßt sich nicht mehr davon schreiben. einmahl die furcht ist nicht ohngegründet und mag man wohl darauf einiger-

maßen reflectiren. H. v. bulau und seine frau behalten nicht mehr als 800 th. und bleiben ohne employ, werden also genotiget berlin zu verlassen, denen werden noch viel andere folgen. wäre ich nur eine Stunde in halle, so solte man vieles erfahren, so man nicht vor glaubig erkennen wird. der konig wird im anfang des künftigen monats in halle seyn. der H. v. löben gehet mit ihm, so mir gar lieb und der von allem nachricht wird geben. Ich zweifle im geringsten nicht, er werde das waisenhaus besuchen. die Medicamente seind noch nicht ankommen, vielleicht daß H. Roloff selbige nicht hatt mit nehmen können. Ich verharre

Ew.hochEhrw. treuer diener Canstein

583.

(C 4 s 803)

berlin, den 14. Martius 1713

hochEhrwürdiger hertzgeliebster freund.

Es fügete sich, daß H. porst bey mir kam und zu dem H. v. printz gehen wolte, der fand gut, daß schreiben an konig demselbigen zuzustellen, womit ich auch zufrieden war. wie es aber damit nun weiter gehen wird, stehet zu erwarten. Eines andern mittels mich zu bedienen, habe angestanden, als welches in wichtigeren gelegenheiten zu gebrauchen seyn wird. Es hatt auch der H. v. N. in willens (!), wo er wiederum solte hierher kommen, dem konig nochmahlen mündlich über das ganze dasige werck des herrn zu sprechen. dahin ich vieles zu verschieben meine. doch stehet alles in des herrn hand. der konig kommt gewiß zu Ende dieses monaths oder im anfang des andern nach Halle. Er mag es aber geheim halten, weilen er mit wenig leute die reise thut, auch so gar zur erspahrung der unkosten von H. v. danckelmann will tractiret seyn. demselbigen aber kostgeld davor geben. (804) mir ist lieb, daß H. v. löben mitgeheth. der soll schon von allem gute und zeitige nachricht geben. an H. profess. lange meinen hertzlichen gruß, mit ehesten will ihm antworthen. ich muß doch sehen, wo ich die unschuldige nachrichten von unserm bibelwerck bekommen. est bonum signum. möchte es nur erst nach unserm verlangen völlig zum stande seyn, So solte ihr neyd und haß erst was zu leyden haben. gott thue es. ubrigends werden alhier anietzo die briefe auf der post geöffnet, und mochte solches noch mehr ins künftige geschehen, indeßen weilen doch manches notig zu melden vorfallen wird; So habe hiemit übersenden wollen, wie man davor gesichert seyn könnte.¹⁰⁸ Es wird allezeit der buchstabe genommen, der oben oder untern dem rechten buchstabe stehet, als zum exempel, und E A S und so weiter. künftig davon ein mehres.

(o.U.)

¹⁰⁸ Dieser erwähnte Schlüssel für Cansteins Geheimschrift ist nicht mehr zu finden. Glücklicherweise hat Canstein nur selten davon Gebrauch gemacht, s. Brief vom 18. 3. 1713. In den Briefen vom 27. 5. 1713 und 6. 2. 1714 benutzte Canstein eine andere Verschlüsselungsart: Namen wurden in Zahlen wiedergegeben.